



GEWERKSCHAFT
DEUTSCHER LOKOMOTIVFÜHRER

Frankfurt am Main, 10. März 2011

Lokomotivführer kämpfen für Flächentarifvertrag

Beim ersten Streik der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL) nach der Urabstimmung sind im Güter- und Personenverkehr bundesweit über 80 Prozent der Züge ausgefallen oder haben sich massiv verspätet.

Der Schwerpunkt des Arbeitskampfes lag im Güterverkehr, bei dem die Ausfall- oder Verspätungsrate bei rund 600 Zügen lag. Eine hohe Streikwirkung erzielten die GDL-Mitglieder unter anderem auch bei der metronom, Ostseeland Verkehr GmbH (OLA), Eurobahn, den Unternehmen der Hessischen Landesbahn (HLB), Veolia Verkehr Sachsen-Anhalt, Albtal Verkehrsgesellschaft (AVG), AKN und vielen weiteren Unternehmen.

Dafür Dank an alle GDL-Mitglieder! Sie haben deutlich gemacht, dass sie auch weiterhin bereit sind, für einen Flächentarifvertrag für alle Lokomotivführer in Deutschland – sowohl im Nah- als auch im Güter- und Fernverkehr – zu kämpfen. Nun liegt es an den Arbeitgebern, ein verhandlungsfähiges Angebot auf den Tisch zu packen und nicht ständig zu lamentieren und immer nur Unverständnis in der Öffentlichkeit zu äußern. Es muss ein für alle Mal Schluss sein mit der Angst um den Arbeitsplatz und Lohndumping im Eisenbahnverkehr!

Faire Löhne
Fairer Wettbewerb 